

setze des Sozialismus zu gestalten. Der VIII. Parteitag der SED (1971) betonte die große Verantwortung der Wissenschaftler für die Entwicklung der Wissenschaften und den Einsatz ihrer Ergebnisse im Dienste des Sozialismus und des gesellschaftlichen Fortschritts. Die wichtigsten Aufgaben bestehen darin, die vorhandenen Ausbildungskapazitäten voll zu nutzen, die Qualität der Lehre entscheidend zu erhöhen und die klassenmäßige Erziehung der Studenten weiter zu verbessern sowie in der Grundlagenforschung einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Wissenschaften und zum weiteren planmäßigen, stabilen Aufschwung der Volkswirtschaft u. a. gesellschaftlicher Bereiche zu leisten. Eine hohe wissenschaftliche Produktivität, schöpferische Atmosphäre und eine unbürokratische Leitung der Wissenschaft, rasche Nutzung der Forschungsergebnisse sowie die inhaltliche Neugestaltung der Ausbildung, die Sicherung eines hohen theoretischen Niveaus der Lehre bei voller Verwirklichung der Einheit von Lehre und Forschung, von Theorie und Praxis sowie die Konzentration des Forschungspotentials auf die Schwerpunkte der wissenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Entwicklung, die Ausschöpfung der Erfahrungen der sowjetischen Hochschulausbildung und die Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Sowjetwissenschaft gehören zu den Hauptmerkmalen der 3. H. Mit der Bildung von Sektionen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Räten der Universitäten und Hochschulen und mit der Verwirklichung des Prinzips der Einzeileitung konnten geeignete Leitungsgrundsätze und Strukturen herausgebildet werden, die den Prozeß

der inhaltlichen Neugestaltung von Lehre und Forschung weitgehend fördern und die breite Entfaltung der sozialistischen Demokratie gewährleisten. Die

3. H., die von den Wissenschaftlern und Studenten unter Führung der Arbeiterklasse und der SED verwirklicht wird, führt zu neuen, sozialistischen Beziehungen zwischen allen Angehörigen der höchsten Bildungseinrichtungen. Mit ihr werden die fortschrittlichsten Traditionen der Universitäts- und Hochschulgeschichte fortgesetzt und wesentliche Forderungen des historischen Kampfes der Arbeiterklasse auf dem Gebiet der Bildungspolitik realisiert.

Hochschulwesen: Gesamtheit der höchsten Bildungseinrichtungen; in der DDR Bestandteil des —> *einheitlichen sozialistischen Bildungswesens* mit gegenwärtig 54 Hochschuleinrichtungen (7 Universitäten, 8 Technische Hochschulen, 10 Ingenieurhochschulen, 3 Medizinische Akademien, 9 Pädagogische Hochschulen bzw. Institute mit Hochschulcharakter, 2 Landwirtschaftshochschulen, 2 Ökonomische Hochschulen, 1 Sporthochschule, 1 Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften und 11 künstlerische Hochschulen). Die grundlegende Aufgabe des H. besteht in der DDR darin, hochqualifizierte, wissenschaftlich gebildete sozialistische Persönlichkeiten auszubilden und zu erziehen, die der Arbeiterklasse und dem Sozialismus treu ergeben sind, und mit ihr gemeinsam daran wirken, die Wissenschaft als gesellschaftliche Produktivkraft zu entwickeln, anzuwenden und zu verbreiten. Diese Grundaufgabe bestimmt alle Seiten der wissenschaftlichen Arbeit sowie deren Leitung, Planung und Organisa-